

Bericht

Über die erste ordentliche Generalversammlung des „Sächsischen Dampffessel-Revision-Bereins“.

Bei der am 17. Februar d. J. in Chemnitz stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung waren 15 Mitglieder vertreten. Nachdem der Vorsitzende die erschienenen Vereins-Mitglieder begrüßt hatte, gelangte der Geschäftsbericht des Vorstandes zum Vortrag. Derselbe berührt Folgendes:

Der erste Dampffessel-Revision-Berein bildete sich in England 1854 und in Deutschland zu Mannheim 1866, denen vom Jahre 1870 an so viele folgten, daß ihre Zahl in Deutschland allein heute 26 beträgt. Die Erfolge, welche diese Vereine in der kurzen Zeit ihres Bestehens aufzuweisen hatten, veranlaßten, daß im Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Berein die Gründung einer derartigen Gesellschaft für das Königreich Sachsen in Anregung gebracht wurde. Nachdem durch eine kurz darauf erlassene Verordnung des Königl. sächs. hohen Ministeriums die Bildung von Dampffessel-Revision-Bereinen unter gewissen Bedingungen möglich gemacht worden war, ging man zur Bewirkung des gedachten Planes über und gelang es auch nach Überwindung verschiedener Schwierigkeiten am 1. März 1878 die eigentliche constituirende Versammlung auszuführen, in welcher die mehrmals umgeänderten Statuten und das Reglement entworfen, ferner der jetzige Vorstand und Verwaltungsrath gewählt wurden.

Nachdem das Ministerium des Innern die Genehmigung zur Gründung des Geschäftsbetriebes gegeben und den vom Vorstand engagierten Herrn Haage in seiner Eigenschaft als Vereins-Ingenieur beauftragt hatte, begann der Verein am 1. Mai 1878 seine Thätigkeit. Demselben gehörten an: 38 ordentliche Mitglieder mit 191 Dampffesseln, sowie 2 außerordentliche Mitglieder.

Die günstige Lage des Fürstenthums Neuchâtel ließ es wünschenswerth erscheinen, die Vereinthätigkeit auch auf dieses Land auszuweiten. Die sächsische Landesregierung erlaubte auf Ansuchen eine Verordnung zu erlassen, laut welcher unserem Vereine der Geschäftsbetrieb im Fürstenthum Neuchâtel unter Umgehung gestattet ist.

Der Vereins-Ingenieur Herr Haage wurde am 1. November vom Stadtrath zu Chemnitz eidlich verpflichtet.

Der im Folgenden Bericht des Cassirers zeigt, daß die beim Entwurf der Statuten festgesetzte Scala der Jahresbeiträge richtig getroffen worden ist. Trotz der vielen außerordentlichen Ausgaben, welche die Einrichtung des Vereins bedingte, ist ein namhafter Ueberschuß verblieben.

Folgende zwei Verwaltungsmaßregeln sind als notwendig und notwendig: a) Von Dampffessel-Reparatur, welche nach dem 1. Juli beitrugen, wird für das laufende Jahr nur die Hälfte der Jahresbeiträge erhoben, wogegen dieselben für dieses erste Jahr auch nur auf je eine Revision ihrer Kessel Anspruch haben. b) Für Kessel, welche während des ganzen Jahres ununterbrochen außer Betrieb sind, ist ein Jahresbeitrag von nur 5 Mark zu entrichten. Diese Kessel sind jedoch vom Vereins-Ingenieur mittels Plombe unter Verschluss zu legen und müssen, ehe sie wieder in Betrieb genommen werden können, einer inneren Untersuchung bez. Druckprobe unterworfen werden.

Der Ingenieur-Bericht befindet sich schon in den Händen sämtlicher Mitglieder, so daß von einem Fortlesen desselben Abstand genommen werden kann. Da Niemand der Anwesenden über denselben zu sprechen wünscht, beschließt der Vorsitzende seinen Bericht unter Mittheilung, daß dem Verein gegenwärtig 79 Mitglieder mit 318 Dampffesseln, sowie 3 außerordentliche Mitglieder angehören und richtet an die Mitglieder die Bitte, zur Vergrößerung und Verbreitung des Vereins thätig beitragen zu wollen.

Darauf erfolgt die Berichterstattung der Rechnungs-Revisoren. Die Versammlung erteilt dem Vorstande und dem Verwaltungsrathe Decharge.

Die Versammlung beschließt ferner, von dem sich ergebenden Ueberschuß des vergangenen Jahres 500 A dem Reservefonds zu überweisen und den Rest auf das neue Jahr zu übertragen.

Bei der hierauf folgenden Wahl der Statutenmäßig auszuwählenden 3 Mitglieder des Verwaltungsraths werden die Herren Vitz, Ehrhardt und Vogel wiedergewählt. Die Herren nehmen die Wahl an.

Darauf schließt sich die Wahl der Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1879. Die Herren E. Dürfeld und Hermann Vogel werden wiedergewählt und nehmen die Wahl gleichfalls an.

Nachdem Herr Hermann Vogel dem Vorstande und dem Verwaltungsrathe im Namen der Mitglieder des Vereins den Dank für die umhätige Leitung der Geschäfte und Herr Director Ehrhardt Herrn Ingenieur Haage im Namen des Vereins die Anerkennung seiner unermüdeten Thätigkeit ausgesprochen, schließt der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch, daß der Verein den in Zukunft immer mehr Anerkennung finden möge.

Vermischtes.

2 Aus der Fremde. Die plötzlichen und so großen Courdveränderungen, welche bei Gelegenheit der Conventionsgerichte an der Pariser Börse entstanden waren, mußten wegen des Verlusts der Liquidation manche Deurrubigung hervorgerufen. Solen doch damals innerhalb weniger Tage für 110 Millionen francs Capital an Rente verkauft worden sein. Es hand ungewissheit sei, daß große Verluste hinfingefunden hatten, und daß mehr als ein Speculant große Anstrengungen würde machen müssen, um seinen Credit zu retten und seine Differenzen zu bezahlen. Indes hat der Markt diese Probe mit Ehren bestanden, es ging Alles geräuschlos vorüber. Raum hat in der Coullise ein oberer zwei Häuser dritter Ordnung einige Engagements unerfüllt lassen. Allerdings waren mächtige Capitalien dem Plage zur Disposition gestellt worden, welche über die Klippen hinweghelfen. Wir haben bereits vor 6 Tagen mitgeteilt, wie von langem Hand die Kenntnis des Beschlusses der Regierung gegen die Conventen der Beginn der Donnerstagsabende ausgesetzt werden war. Die Hauptprocente, welche je speciel der Erschütterung unterlag, hat im Ganzen ihre alten

Course wieder erlangt; die anderen Renten befinden sich auf den höchsten Courfen. Indes mangelt dem Geschäft der frische Aus, der Comptant sendet nur schmale Aufträge. Die kleinen Rentiers und Capitalisten haben sich von ihrer neulichen Aufregung noch nicht vollständig erholt und die Speculation selbst wird durch die politischen Vorgänge der letzten Tage in Mitleid gehalten. Vor Allem ist es die Frage, ob die Regierung des 16. Mai proceßirt werden wird, welche die Börse am lebhaftesten beschäftigt. Wie sich von selbst versteht, mag die Börse Nichts davon wissen und hofft, daß die Regierung eine genügende Majorität für ihre Ansicht in der Kammer finden wird, sonst steht man einer dem Geschäft sehr nachtheiligen Erregung entgegen. Der Bank- und Eisenbahnmarkt bewahrt seine ganze Festigkeit; ein Theil der Capitalisten aus dem Verkauf der Rente- und Eisenbahnobligationen hat sich dem Eisenbahnmarkt zugewandt. Die großen Eisenbahngesellschaften fahren in ihren Nebenraktionen gegen verfallenes Jahr fort, was die Rente gewisser Kreise über die industrielle und commerciale Lage wenig zu rechtfertigen scheint. Die Kammerverhandlungen über das Gesetz wegen der Handelsmarine haben zur Folge gehabt, daß ein Project zur Gründung einer Schiffsfahrts-Credit-Gesellschaft zu Tage trat, welche mit Privilegien und einer jährlichen Garantie des Staats versehen sein soll, um den Schiffbauern und Reedern die nöthigen Capitalien zur Umformung ihres Schiffsmaterials zu gewähren. Es wird eine staatliche Garantie von 4 Proc. beantragt für ein Capital von 50 Millionen. Die Gründer wollen, wenn man ihnen die Concession zur Ausgabe von Obligationen erteilt, dem Staate Vortheile zu den Oasen-Berücksichtigung leisten. Doch trifft das ganze Project wenig Sympathie. Das italienische Parlament hat die Unterdrückung des Affidavit für die italienischen Rententitel von 100 Proc. und weniger beschlossen. Man sieht der bevorstehenden Annahme der Maßregel entgegen, welche die dreimalige jährliche Couponszahlung statt der zweimaligen für italienische Rente einführt. Der Pfand der italienischen Rente werden übrigens in Italien selbst gehalten. An der Wiener Börse haben Realistementen haltgefunden. Die Erklärung der russischen Regierung über die Priorität ihrer Forderungen an die Priorität der türkischen Finanzprojecten, mit denen man die große Masse zu blenden sucht, ist mitgeteilt.

Der Credit Foncier will sein Capital um weitere 25 Millionen francs erhöhen, also auf 100 Millionen. Die alten Actionäre haben zu 25%, Agis das Prioritätsrecht darauf. Ein ansehnlicher Bankrott wird aus Laredo gemeldet: Lacos, Präsident des Handelsgerichts, mit angeblich 2-3 Millionen francs. Die Einnahmen des Suez-Canals zeigen in den ersten beiden Monaten d. J. ein Minus von 853,551 francs, gegen vor. Jahr in Folge der Reducirung der Zinsen und der Depression des Handels. Der neu ernannte französische Handelsminister Lirard in Frankreich und seit langer Zeit der erste Handelsminister, welcher in seinem Fache bewandert ist.

Die englischen Eisenbahnen müssen ihre Rindereinnahmen in Folge der vielen Geschäfts-Conjuncturen und der den Verkehr hindernenden Witterung durch mögliche Sparmaßregeln so gut es angeht zu compensiren suchen. Im Januar und Februar haben 16 englische Linien 150,000 Pfund weniger eingenommen, und in Schottland sind es noch schlimmer aus. Eine offizielle Zusammenstellung des Werths des englischen Exports zeigt folgende Tabelle: 1866: + 23,71 %; 1867: + 9,59 %; 1878: + 20,80 %; 1877: + 8,28 %; 1876: + 1,17 %; 1877: - 2,04 %. Im vor. Jahr fand bekanntlich eine noch weitere Verminderung statt. Nimmt man aber den Werth des Exports von 1877 zu den Preisen von 1878 an, so zeigt sich folgendes Resultat: 1877: 191,550,500 Pfund, 1878: 192,453,900 Pfund. Die Quantität scheint daher nicht bedeutens abgenommen zu haben.

Ein Petersburger Correspondent, den wir schon früher erwähnt, führt an, daß in Folge der in den weiten, menschenleeren Grenzgebieten naturgemäß verlangsamten Circulation der Geldwerte es in Russland einer größeren Zahl in Umlauf befindliche Werthe, als bei Staaten mit enger zusammenwohnender Bevölkerung und besserer Communicationen bedarf. Dazu kommt, daß die Summe des gewissermaßen todt daliegenden, d. h. von den Besitzern für besondere Fälle zurückgehaltenen, mithin nicht in Umlauf befindlichen Capitals dort verhältnismäßig weit größer ist, als in anderen Ländern mit entwickelten Creditanstalten.

Wir sind mit der Ansicht, daß für die gegenwärtige Zeit die Summe von 750-800 Millionen Creditbills das Mindeste ist, was wir bei den gegebenen Bedingungen für unseren Verkehr bedürfen. Sogar in den Jahren 1876 und 1877 zeigte sich bei uns, trotz erhöhter Ausgabe von Creditbills, an einzelnen Orten, sogar in Moskau, ein solcher Mangel an Werthe, daß Zahlungen vermittelst erst für das folgende Jahr fälliger Coupons geleistet wurden. Die Arbeiter in einzelnen Districten erhielten sogar aus - jeder hergestellte Werthe. Am 1. December 1878 betrug die Summe aller in den Privatbanken befindlichen Einlagen nur 55 Millionen.

Dabei befehrt es nach Aufhebung der Leibeigenschaft ungeheurer Summen zur Beschaffung der früher zu unentgeltlichen Diensten verpflichteten Arbeiter. Die Bauern brauchen Geld zu ihrer Ablösung der ihnen überlassenen Ländereien, die Bevölkerung hat sich seit 26 Jahren um 17 Millionen vermehrt, die Staatsausgaben sind um 200 Millionen gestiegen. An Eisenbahnen sind 17,000 Meil lang hinzugekommen. Die Summe der durch Handel und Industrie bewirkten Umsätze hat sich um 400 Millionen erhöht. Die Handverrichtungen haben nun zwar den Geldverkehr erleichtert, haben aber auch neue Zahlungs-Anforderungen hervorgerufen und im Verein mit den neu auftretenden Actienunternehmungen die Summe des allgemeinen Geldumschlages im Reich wesentlich gesteigert, was durch Beispiele bewiesen werden kann.

Nehmen wir eine im Umlauf befindliche Summe von 450-500 Millionen Rubel als für unsere Bedürfnisse genügend an, so kommt bei einer Bevölkerung von p. p. 20 Millionen auf den Kopf 10 Rubel. Wie mächtig dieser Satz gegriffen ist, geht daraus hervor, daß von den im Umlauf befindlichen Werthe in England, Großbritannien und Irland, auf

den Kopf 40 Rubel, in Frankreich 45 + 55 Rubel, in Deutschland etwa 28 Rubel kommen.

W. a. Prag, 10. März. (Special-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Die Pilsener-Priesener Eisenbahn ist vom 6. April angefangen den Julicoupon von 1878 und den Januarcoupon 1879 der Prioritäten I. Emission mit je 1 Gulden 14 Kreuzer österreichischer Währung ein.

\* Leipzig, 10. März. Ausstellung in Sidney. Der deutsche Consul in Sidney, Herr C. U. Gahl, schreibt an Herrn C. Lautenschläger in Stuttgart:

Vor allen Dingen möchte ich den deutschen Fabrikanten anrathen, nur das Beste in jeder Art ihrer Erzeugnisse zu senden, da die amerikanischen und anderen europäischen Industriellen alles Mögliche versuchen, den australischen Markt gänzlich als Absatzgebiet für ihre Producte an sich zu reißen und die Ausdehnung dazu auszuheben haben, ihre Pläne zu verwirklichen, indem sie die Auslieferung mit den besten Fabrikaten bescheiden.

Es bekräftigt Dies durchaus die Worte des Herrn Dr. Jung in der letzten Sitzung des hiesigen Vereins für Handelsgeographie. Herr C. Lautenschläger in seinen internationalen Freundschäfts- und Handelsnachrichten sagt: „die in Sidney veräumelten Auslieferungschancen können in Melbourne nicht eingeholt werden.“

u. Leipzig, 10. März. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Kufflig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, der demnächstigen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von elf Procent für das Jahr 1878 vorzuschlagen, außerdem wird der Erneuerungsfonds dieser Bahn mit 150,000 fl. dotirt.

u. Leipzig, 10. März. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der Prioritätsobligationen der Kufflig-Teplitzer Eisenbahn an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist un verändert (87) geblieben. Es werden demnach bei ab Beirter für 100 fl. 174 A bezahlt.

u. Jwidau, 9. März. Der Monat März ist der Dividendenmonat, und wer viel Actien hat kann während desselben seine leer gewordene Cassette wieder füllen. Freilich bleiben diesmal viele Kohlenwerke aus, weil der schlechte Beschäftigung und die niedrigen Preise keinen Reingewinn ermöglichen; aber die besseren Werke spenden ihren Segen noch immer. Außer den beiden Kohlenwerken, sowie Forst, Schaber und Bereinigung, welche ihre Dividenden schon seit einigen Tagen ausgeschrieben haben, kommt jetzt noch der Jwidau-Oberhobendorfer Steinkohlenbauverein (Wilhelmschacht), der auf jede Doppelactie Lit. A und B (830 A Einzahlung) eine Dividende von 30 A gewährt. Dieselbe kann vom 24. März ab bei allen Jwidauer Bankhäusern erhoben werden. Im vergangenen Jahre betrug es 40 A; demnach ist auch bei diesem Werke das Geschäft ein geringeres gewesen als im Jahre 1877. Im Vergleich zu Vereinsmitglied ist aber das Geschäft ein besseres geworden; denn während Vereinsmitglied für das Jahr 1876 noch 255 A gewährt konnte, vermochte Wilhelmschacht damals nur 50 A zu vertheilen; heuer ist aber die Höhe der Dividende bei beiden Werken gleich. Man nennt Wilhelmschacht immer das Werk der Zukunft; wir wünschen nur, daß sich Dies bekräftigen möge. Die Lage der Höhe ist auf den Kohlenfeldern des Wilhelmschachts nicht so regelmäßig wie bei den anderen Jwidauer Werken; der Abbau wird dadurch etwas festspieliger und der Gewinn daher etwas geringer. Auch die Jwidauer Bank wird für 1878 eine Dividende von 7 Proc. - gegen 8 Proc. im Vorjahre - vertheilen können. Dieses Resultat ist immer noch ein sehr gutes; denn bedeutet man, daß hier verhältnismäßig sehr viel Bankhäuser bestehen, das auch der Vorherrschaft viel Bankgeschäfte betreibt, und daß seit einigen Jahren auch eine Filiale der Reichsbank hier etabliert ist, so muß man zugeben, daß immer noch viel dazu gehört, wenn die Jwidauer Bank 7 Proc. Dividende erbringt. Am 24. März Nachmittags 3 Uhr findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Jwidauer Bank im Hotel zur grünen Tanne hier statt. Außer den gewöhnlichen Punkten steht noch die Beschlußfassung über einen Antrag des Aufsichtsrathes auf Reducirung des Actien Capitals um 200,000 A durch Rückkauf von 1000 Stück Actien auf der Tagesordnung. Die Gründungsumme betrug ursprünglich 3 Millionen Mark. Durch den Beschluß einer außerordentlichen Generalversammlung wurde dieselbe auf die Hälfte herabgesetzt, indem je 2 Interdividende mit einer Einzahlung von je 150 A zu einer Actie a 300 A verwandelt wurden. Da das Geschäft bisher gut ging, so sieht man eigentlich nicht recht ein, weshalb eine Verminderung des Actien Capitals notwendig wird, besonders da die Actien immer fast pari stehen. Die Lugaer Bergbau-Gesellschaft Rhodania, seit längerer Zeit mit Sagonia vereinigt, hat immer mit Geldnot zu kämpfen gehabt; denn es verging fast keine Generalversammlung, bei welcher nicht die Beschaffung neuer Betriebsmittel eine Rolle gespielt hätte. Die Ausgabe von Prioritätsanleihen war nicht mehr thunlich, und man hat deshalb 3 Serien Prioritätsactien gemacht. Bis zum 10. April ist die sechste und letzte Einzahlung auf Prioritätsactien Serie III bei Ludwig Gumbel in Leipzig, Ertler & Bach hier oder Meyer & Jahn in Glaucha in der Höhe von 10 A zu leisten. Wir können nicht glauben, daß nunmehr die Gelocalamität aufgehört habe; denn wenn die großen, schon seit Jahren im Betriebe befindlichen Werke nicht viel erübrigen, wird Rhodania auch keinen Reingewinn erzielt haben. Es wird wohl noch einmal die Beschaffung neuer Betriebsmittel nötig sein. Der Kohlenverhandlung ab Bahndes Jwidau hat im Februar dieses Jahres die Höhe des Jahresertrags nicht erreicht; denn es wurden heuer 84 Ladungen weniger abgeschickt als im vergangenen Jahre, so daß die tägliche Durchschnittszahl um 1 gegen das Vorjahr zurückbleibt. Gegen 1877 betrug allerdings der Versand immer noch 3253 Ladungen + 5000 Kilo mehr. Die ganze Tabelle des Verbands erhaltet sich folgendermaßen: Sächs. Staats- und Privatbahnen 18,181, Baurische Staatsbahn 4944, Bischebraber Bahn 18, Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn 80, Berlin-Anhalter Bahn 182, Friedrichsruher Bahn

18, Frankfurt-Debrauer Bahn 18, Gero-Weimarer Bahn 181, Halle-Sorau-Guben Bahn 184, Kaiser-Franz-Josef-Bahn 2, Magdeburg-Halberstädter Bahn 694, Nordbauten-Erfurter Bahn 10, Saal-Bahn 200, Saal-Unstrut-Bahn 6, Sächs. Thüringische Ost-West-Bahn 190, Württembergische Staats-Bahn 20, Werra-Bahn 248, Thüringische Bahn 1716, Summa 26,790. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres: 26,894, daher weniger: 84 Ladungen. - Wenn also optimistische Actionäre erwarteten, daß das Grubenunglück bei Teplitz für den Steinkohlenverkehr unserer Gegend zum Vortheile sein würde, so haben sie sich getäuscht; denn die böhmischen Braunkohlenwerke können mit Beibehaltung den Feldbetrag der Förderung decken, wie ja der gesteigerte Kohlenverbrauch auf der Kufflig-Teplitzer Bahn beweist. Die Sehnsucht nach Kohlenzöden wird darum hier immer größer. Aber man hat es dabei auf Oesterreich abgesehen. Wenn nun selbst einer der Führer der Schutzpartei, nämlich Herr v. Kar-dorff, Oesterreich gegenüber gelindere Seiten aufzuzeigen will, als bei anderen Staaten, so wird die Agitation für Kohlenzöden wohl wenig nützen.

X Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Das Ausbleiben der Luella in Teplitz hat die Badeorte mehr oder weniger in Aufregung gebracht und jeder Ort, der eine heilbringende Luella besitzt, lernt den Werth derselben dadurch von Neuem erkennen. In Franzensbad spielt schon seit einem halben Jahre ein Proceß der Monopolisten der Badesquelle (die Stadt Eger und die Ddr. Voimann und Cartellieri) gegen den Erbauer eines neuen Badeshauses, Ban-quier Singer in Petersthal. Der Letztere hat Bohrungen auf dem Rostgrunde in Franzensbad vornehmen lassen, um neue Quellen zu gewinnen und aus diesen ein eigenes Badesbad mit Wasser zu versorgen. Der Bau dieses Badeshauses war schon einmal fertig, wurde aber später wieder gestoppt. Dem Erbauer wurde nur die Inbetriebnahme einer Dampfmaschine, vermittelst deren er das Wasser seines Badeshauses hätte speisen können, verboten. Die Bewohnerschaft von Franzensbad war auf Seite des Banquiers Singer. Denn ihr konnte es nur lieb sein, wenn durch eine Concurrenz die Bäder billiger wurden. Viele Badesgäste, die sonst alljährlich in Franzensbad eingekehrt waren, sind ja um der theuren Bäder willen oft nicht wiedergekommen. Die Monopolisten beuten nun das Teplitzer Unglück für sich aus, indem sie eine Petition an den Wiener Reichsrath abgeschickt und darin die Behauptung aufgestellt haben, daß die Badesquellen in Franzensbad durch die Bohrungen des Banquiers Singer bedroht seien. Sie wünschen also ein Verbot des Baues, der schon ziemlich weit vorgeschritten ist. Im Egerer Gemeinderathe waren die Reueströmungen gegen Singer etwas erregt; man meinte es, daß die Concurrenz anfängt, für die Monopolisten unangenehm zu werden. Die Bürger des Badesortes sehen begrifflicher Weise dem Resultate des Proceßes mit großer Spannung entgegen. Die Handelskammer von Eger hat über diesen Gegenstand noch nicht berichtet. Daß dieselbe nicht für eine Erweiterung des Schutzkreises der Badesorte ist, glaubt man zu demselben annehmen zu dürfen, weil mehrere Kohlenunternehmungen Mitglieder der Kammer sind. Es vermittelte sogar vor längerer Zeit die Egerer Handelskammer ein wenig, als die Kartung zum Schutze der Badesquellen und zum Verbote des Raubbaues, der auf den böhmischen Braunkohlenwerken betrieben wird, von der Handelskammer zu Prag ausging. - In einer der letzten Sitzungen hat die Handelskammer von Eger ihr Gutachten über den Hausirhandel mit Spigen in den Badesorten dahin abgegeben, daß derselbe verboten, aber den Spigherkaufern ein poffender Stand zum Freilhalten ihrer Waare angewiesen werden möchte. - Hinsichtlich der an der Grenze schunhaft betriebenen Fabrication von Musikinstru-menten machte kürzlich ein Fabrikant im „N. N.“ darauf aufmerksam, daß bei Anfertigung der Instrumente meist zu viel auf den äußeren Schein, weniger aber auf den inneren Werth geachtet würde und daß in Folge dessen die Fabricate sich verschlechterten. Wenn man nun ferner erwägt, daß in Klingenthal einige Fabrikanten die schlechten Waaren mit der Bezeichnung „deutsche Industrie“ die besseren Fabricate aber mit fremdlandischen Etiquetten versehen, so giebt Dies zu denken. Wärdten doch unsere Industriellen den Nachruf eines ihrer Genossen bezüglichen und ihren Ruhm vor allen Dingen in der Forderung nur guter Waare suchen. Fällt auch in schlechten Zeiten etwas weniger Gewinn ab, es wird schon wieder besser werden.

u. In der Woche vom 23. Februar bis 1. März 1879 sind in den deutschen Münzstätten geprägt worden: An Goldmünzen in Doppelkronen 1,101,660 Mark, in Kronen 80,670 A. Doppelkronen 1,252,954,060 A, Kronen 406,121,480 A, halbe Kronen 27,989,145 A. Die Gesamtsumme der Prägung in Goldmünzen beträgt 1,668,044,655 A (hierzu auf Privatrechnung 268,726,450 A).

u. Die Reichsbank hat an Gold angekauft vom 16. bis 23. Februar 1879: in Pfünden 207,812 A 3 q, gegen 187,756 A 5 q im Vorjahre; in Barren wurde Gold angekauft für 18,986 A 5 q, gegen 4,074,778 A 20 q im Vorjahre.

u. Nach der amtlichen Nachweisung der zur Umschreibung gelangten Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Röllten und gemeinschaftlichen Verbrauchern im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1878 bis zum 31. Januar 1879 betrug die Einnahme an Röllten 90,896,718 A, Röllenzugereuer 44,059,867 A, Salzsteuer 20,878,912 A, Tabaksteuer 870,872 Mark, Branntweinsteuer 21,253,055 A, Ueber-gangsgabgabe von Branntwein 92,428 Mark, Brauksteuer 15,916,473 A, Uebergangsgabgaben von Bier 774,626 A. Die Verbräuche der Einnahmen bei der Branntweinsteuer und der Ueber-gangsgabgabe von Bier im Vergleich mit den Einnahmen des Vorjahres werden nach nicht hoch genug sein, die Röllterbeträge bei den übrigen Gegenständen zu erhöhen; demnach ist die Differenz, welche sich gegen das Vorjahr ergibt, im Vergleich mit der im December 1878 beobachteten klein, da die neuere nur 2,981,640 A beträgt.

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der

u. Berlin, 9. März. Die Militärcom-mission hat die erste Sitzung beendet. Die zweite Sitzung wird, wie Mitglieder der Commission versichern, nach den umfassenden Vorarbeiten, die der